

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gepaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 A.
berechnet.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

N^o 94.

Montag, den 27. April.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlungen finden statt den 5. Mai. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungsachen wider den Dienstknecht Johann Carl August Bräuer aus Gersdorf wegen Unterschlagung. Verhandlungstermin in Privatanklagensachen der Johanna Krauß gegen Amalie Auguste Engelhardt in Freiberg. Verhandlungstermin in Privatanklagensachen Ernst Alexander Kleinpaul's gegen Friedrich August Bochmann alhier. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungsachen wider Carl Heinrich Bräuer aus Neuhausen wegen Holzdiebstahls. Verhandlungstermin in Untersuchungsachen wider Gottlob August Frische aus Sayda und Amalie Henriette verehel. Rudolph daselbst wegen Ehebruchs. Verhandlungstermin in Privatanklagensachen Ernestinen Preisler aus Dohnitz gegen Concordie verehel. Schubert daselbst.

Leipzig, 23. April. (D. A. Z.) Die Vorwoche, die Hauptwoche unserer Messe, ist zur Hälfte vorüber, und es läßt sich schon über die Gestaltung derselben etwas Zuverlässiges mittheilen. Im Allgemeinen wird die Messe eine gute sein. Der Strom von Fremden ist ein so großer, wie kaum noch dagewesen; insbesondere sind Griechen und Perser in einer Anzahl hier wie noch nie; dagegen fehlen Nordamerikaner fast ganz. Die Gasthöfe sind nun nicht im Stande, die große Masse der bereits angekommenen Fremden und Derer, die sich angemeldet haben, zu fassen, und deshalb sind von denselben die verfügbaren Logis ganzer Straßen gemiethet worden. Nach manchen Waaren, namentlich feinen Rauchwaaren, Sommertüchern, seidenen Tüchern und Wändern, ist der Begehr so groß, das die schon lange vor der Messe eingetroffenen Orientalen große Massen dieser Waaren gleich auf der Steuer gekauft haben, sodas dieselben gar nicht auf den Markt gekommen sind. Was speciell die Leder- und Tuchmesse, welche in der laufenden Woche die Hauptsache ausmachen, anlangt, so sind sowohl Leder als rohe Häute in sehr großer Menge auf dem Platz, und während zu andern Messen der Lederhandel schon in den ersten Tagen sein Ende erreicht hatte, ist das Leben darin noch heute groß. Bis jetzt hat die Ledermesse einen guten Verlauf genommen; es ist sehr viel gekauft worden, und während in Frankfurt a. M. die Preise niedriger waren als zu der letztvergangenen Messe, so sind sie hier etwas höher; dafür ist aber auch der Rohstoff im Preise gestiegen. Specielles über die Ledermesse läßt sich heute mit Zuverlässigkeit noch nicht angeben. Was die Tuchmesse betrifft, so sind eigentliche Tuche in großer Menge auf dem Platz, während es an Sommerstoffen fehlt. Die Lager in letztern, namentlich in feinen melirten Stoffen, sind bereits gänzlich geräumt, ohne das der Bedarf befriedigt ist. In den andern Tuchgattungen dagegen ist es sehr flau, wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Tuchfabrikanten für die Elle 3—4 Ngr. mehr verlangen und auf diesem Preise fest bestehen; doch trägt zu der Flaugkeit im Tuchhandel jedenfalls auch der Umstand bei, das für Nordamerika fast gar nicht gekauft wird. Man glaubt aber, das die Einkäufer, wenn sie sehen, das die Fabrikanten mit ihren Preisen nicht herabgehen, sich doch noch zum Kaufen bequemen werden. Das aber eine Preisreduction nicht eintreten wird, ist ziemlich klar, denn nicht nur war die Wolle im vorigen Jahr theuer, sondern es steht auch eine fernere, bedeutende Preissteigerung derselben zu befürchten, und dann sind die gegenwärtigen Tuchpreise noch wohlfeil zu nennen. Bisher haben besonders die Orientalen stark in Sommermodestoffen gekauft, während die deutsche Kundschaft noch sehr zurückhaltend gewiesen ist.

Die Berliner Bank- und Handels-Zeitung vom 20. April schreibt: „Die ungünstige Ausnahme, welche das Project der russischen Eisenbahnen an allen Börsen gefunden hat; die Abgeneigtheit, der dasselbe bei den Capitalisten Russlands selbst begegnet; der nachtheilige Einfluß, welchen dasselbe auf den Eurostand der Actien der ältern Unternehmungen seines Urhebers, des Crédit mobilier in Paris, geübt hat, soll, wie wir früher erfahren, bereits dahin geführt haben, das man der Er-

wägung näher getreten ist, ob es nicht vorzuziehen sei, das Unternehmen gegenwärtig fallen und die mit 80 Mill. Fr. bei Abschluß des Vertrags hinterlegte Caution in Stück zu lassen. Wir hören von einem aus der Mitte der nächstbeihilgten selbst hervorgehenden Vorschlag, der, mit dem Antrag, in Paris zu einer Berathung zusammenzutreten, verbunden, gegenwärtig bei den Unternehmern in Umlauf gesetzt ist.“

Aus Köln, 23. April, schreibt man: Am Sonntag hatten sich einige Burschen von hier nach Brühl begeben, um im dortigen Parke Nachtigallen und andere Singvögel einzufangen. Sie trieben diese verbotene Hanterung mit ziemlichem Erfolg und setzten sich dann mit den erbeuteten und in Käfige eingesperrten kleinen Gefangenen auf den nach Köln gehenden Eisenbahnzug. Mittlerweile aber hatte die Behörde zu Brühl von der begangenen Contravention Kunde erhalten und sich des Telegraphen bedient, um die hiesigen Behörden zu unterrichten. So geschah es denn, das die Vogelsteller zu ihrer großen Ueberraschung auf dem hiesigen Bahnhofe von Polizei-Beamten empfangen wurden, welche, unter lauter Acclamation des versammelten Publikums, die Käfige öffneten und die sentimentalen Nachtigallen, frühlingsseligen Finken, coquetten Stieglitze und lockeren Zeisige, ungeachtet ihres gänzlichen Mangels an Legitimationspapieren, sammt und sonders der goldenen Freiheit wiedergaben.

Stettin, 22. April. Die neulich erwähnte Heranziehung von Militär zum Getreidetragen hat die gute Wirkung gehabt, das diejenigen Träger, welche die Arbeit niedergelegt hatten, dieselbe fast alle wieder aufgenommen haben. Trozdem ist wegen Mangel an Arbeitskräften noch Militär zur Aushilfe beim Verladen beschäftigt.

Wien, 22. April. (D. A. Z.) Dem Fürsten Danilo ist in Paris unter der Hand zu verstehen gegeben worden, das seine Rückkehr nach Cetinje gern gesehen würde, da die Zustände in dem Fürstenthum seine Anwesenheit notwendig erscheinen ließen. Infolge dessen soll der Fürst die beabsichtigte Reise nach London aufgegeben und seine unverzügliche Rückkehr nach Montenegro beschlossen haben. Was das Verhältniß des Fürstenthums zur Pforte betrifft, so wird an einer Verständigung nicht mehr gezweifelt. Fürst Danilo hat von Paris aus ein Schreiben an den Senat erlassen, in welchem es heißt, das Montenegro nicht zurückbleiben könne, den Großherren zu begrüßen, nachdem ganz Europa den Sultan Abdul-Medschid als den Herrscher der Türkei anerkannt und der europäische Großrath es übernommen hat, das Verhältniß des Fürstenthums gegen die Pforte auf diplomatischem Wege zu ordnen. Der Fürst bemerkt, das die Türkei erst seit dem 30. April 1856 in völkerrechtliche Beziehungen zu Europa getreten sei, und das sich demnach Montenegro erst jetzt entschließen konnte, auch seinerseits mit der Pforte und mit den europäischen Staaten in derlei Beziehungen zu treten. Die Pforte hat übrigens bis jetzt die in Antivari und Mostar concentrirten Truppen noch nicht vermindert, woran übrigens weniger Montenegro, als vielmehr die in der Herzegowina herrschende Aufregung die Schuld trägt, welche namentlich von den muselmanischen Feudalherren, den wahren Peinigern der Bevölkerung, gefördert wird. Die Pforte will mit diesen kleinen Tyrannen endlich definitiv fertig werden und ihnen die Privilegien entreißen, welche ihnen vor Jahrhunderten bewilligt worden sind und unter deren Schutz sie nunmehr den christlichen Rajah ebenso wie den eigentlichen Türken und Juden gleichmäßig bedrücken.

Die Straßen der Stadt Paris sind jetzt von 108,733 Gasflammen beleuchtet. Bei den verschiedenen Privatleuten, welche sich der Gasbeleuchtung bedienen, zählt man 2 Millionen Flammen. Die Totallänge der Röhren, durch welche das Gas geleitet wird, beträgt 195 Stunden. Dellampen existiren in Paris nur noch 2608 mit 5880 Flammen. Man hat berechnet, das, wenn alle Gasflammen zu einer Flamme vereinigt und 2500 Meter hoch über Paris angebracht würden, sie das ganze Seine-departement erleuchten würden, wie es bei trübem Wetter am Tage ist.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 14. bis 21. April wurden angemeldet:

Geborne: dem Hüttenarbeiter Heinzmann 1 Sohn — dem Bedienten Berndt in Fürstenthal 1 Sohn — dem Corporal Ranze 1 Tochter — dem Doppelhauer Elfer 1 Tochter — dem Gymnasiallehrer Prössel 1 Sohn — dem Trompeter Gräpel 1 Tochter — dem Schankwirthschaftsbesitzer Klemm in Niederzug 1 Tochter — dem Bergarbeiter Hähnel 1 Tochter — dem Bergarbeiter Richter 1 Tochter — dem Telegrapheninspector Kocksch 1 Tochter — dem Papierfabrikant Mehnert 1 Sohn — dem Maurer Franke in Freibergsdorf 1 Sohn — dem Bergarbeiter Höpfner daselbst 1 Sohn — Hierüber 1 unehel. Tochter. — Ueberhaupt 14, als 5 Söhne und 9 Töchter.

Getraute: der Galanteriewaarenhändler Johann Gottlieb Ehregott Kleinpempel mit Jgfr. Johanne Sophie Görner aus Hain — der Bergzimmerling Carl Heinrich Schröter mit Jgfr. Christiane Friederike Wagner — der Sehsteiger Christian Gottlieb Börner mit Christiane Henriette verw. Jhle geb. Mehner — der Mühlknappe Carl Gottlieb Schlegel in Bergschütz mit Caroline Wilhelmine Fischer von Freibergsdorf. — Ueberhaupt 4 Paare.

Gestorbene: des Kürschmied Reinicke Tochter, Emma Marie, 2 Jahr 10 Mon. 1 Woche — des Schwarz- und Schönsärber Winkler Ehefrau, Auguste Antonie geb. Schulze, 27 Jahr 7 Mon. — der Bergmaurer August Wilhelm Zimmer, 40 Jahr 5 Mon. — der Schneider Georg Kasper Heyn, 86 Jahr 2 Mon. — des Schneidermeister Trötsch Wittwe, Johanne Concordie geb. Wünsch, 80 Jahr 4 Mon. — des Tagelöhner May Tochter, Johanne Thella, 4 Mon. — der Lohnschreiber Siegmund Gustav Hofmann, 29 Jahr — des Tuchmachers Felsch hinterl. Wittwe, Charlotte Christiane Wilhelmine geb. Schneider, 64 Jahr — des Drahtzieher Albrecht Tochter, Emilie Theres, 6 Jahr, 8 Mon. — des Gezeugarbeiters Schneider Ehefrau, Johanne Juliane geb. Vordorf, 68 Jahr — der Bezirksgerichts-Registrator August Friedrich Mengel, 34 Jahr 5 Mon. — des Handarbeiters Wittig vor der Taufe verst. Sohn, 7 Tage — des Bergarbeiter Range in Freibergsdorf Sohn, Heinrich Ferdinand, 9 Tage alt — Hierüber unehel. Söhne, 8 Men. und resp. 14 Tage und 1 unehel. Tochter, 1 Mon. 3 Wochen 2 Tage alt. — Ueberhaupt 16 Personen, als 8 männl. und 8 weibl. Geschlechts.

Der Morning Advertiser warnt Sardinien vor der falschen Freundschaft der Russen und Bonapartisten. Oesterreich sei ihm ein offener Feind und daher lange nicht so gefährlich wie Rußland, das es zu vorübergehend den diplomatischen Zwecken aufhebe und in einer Sackgasse stehen lassen werde, oder wie Napoleon III., der einerseits einen Theil der ultramontanen Partei zu berücksichtigen habe, andererseits auf eine dereinstige Annexion von Savoyen speculire.

Nach der „Newy. Tribune“ hat der Klopfergeisterglaube in dem feinen Boston, auch das amerikanische Athen genannt, und in Neu-England überhaupt seit 5 Jahren fabelhafte Fortschritte gemacht. Dieser grobe materialistische Humbug nennt sich freilich „Spirituation“. Man findet die Gläubigen fast ausschließlich unter den höhern und überbildeten Klassen. In der Stadt Boston allein giebt es 8000 — 10,000 Geisterklopfer, darunter die reichsten und angesehensten Kaufleute, Politiker, Geistliche und Literaten! Rechnet man die geheimen Anhänger dazu, so kann man die Zahl auf 25,000 schätzen. Drei Zeitungen leben von der neuen Secte: „The New-England Spiritualist“, „The Banner of Light“ und der alte „Spiritualist“. Eben so hat die Gemeinde drei Tempel, in denen Sonntags bald ein Geisteslicher, bald eine alte Jungfer, wie Miss Sprague mystische und krampfhafte Vorträge hält. Charakteristisch ist der Titel einer Klopfer-Monatschrift: „The Spiritual Telegraph“. Von manchem „spiritualistischen“ Buch, wie dem „Penegalia“, dem „Spirit Minstrel“ u. a. m. sind 4000—6000 Exemplare abgegangen. Bekanntlich giebt es in der ganzen angelsächsischen Welt keine Stadt, die es in Bruderie, Sabbathstrenge, Mäßigkeitszwang und gesellschaftlicher Etikette mit Boston aufnehmen kann.

Feuilleton.

* In Koblenz wurde ein sogenannter Seelenverkäufer verhaftet, der im Begriffe stand, 14 Mädchen nach Amsterdam zu entführen, die er zum Theil ihren Familien abgekauft hatte.

* Im großen Museum in London ist ein ungeheurer Globus zu sehen, der einen Durchmesser von 60 Fuß hat und mit der äußersten Sorgfalt bis in die kleinsten Verhältnisse ausgeführt ist. Seine Anfertigung hat die Summe von 54,000 Pfd. Sterling gekostet, und die bedeutendsten Geographen sind bei der Zusammenstellung der einzelnen Theile in Anspruch genommen worden. Rund um den obern Theil desselben zieht sich eine Gallerie, von welcher aus man in die verschiedenen Seitensäle gelangt, in denen kleinere Globen u. s. w. aufgestellt sind.

* Kürzlich kam in einen Gasthof zu Biebrich ein elegant gekleideter Reisender, bestellte Zimmer, Speise und Trank und bittet später den Wirth um etwa 40 Thaler Papiergeld. Der Wirth keilt sich dem Reisenden seinen Vorrath von 60 Thlr. einzuhändigen. Dieser will noch ein kleines Geschäft abmachen, giebt dem Wirth ein wohl verpacktes und versiegeltes Packet, das er aber nicht öffnen wolle, zum Aufheben — und kommt nicht wieder. Am nächsten Tage begiebt sich der Wirth auf die Polizei, läßt das Geldpaket öffnen und siehe, es enthielt Rollen, regelrecht verpackt und signirt, aber statt der Gelder war nur Blei darin.

Stadttheater in Freiberg.

Freiberg, den 25. April 1857.

Gestern sahen wir die Posse: „Ein Tag in der Residenz“, ein buntes Durcheinander berliner Wige ohne innere, entwickelnde Verbindung. Was die Aufführung betrifft, so darf dieselbe wohl durchgehends als gelungen bezeichnet werden. Herr Carlsen (Bagenberg) bewährte von Neuem sein bedeutendes komisches Talent. Auch freuen wir uns des Herrn Siebert (Adrian) rühmliche Erwähnung thun zu können, der bei lebhaftem Spiel und leidlichen Stimmmitteln eine gut verständliche Aussprache sich angeeignet hat. Herr von Karscher spielte seinen Offizier trefflich. Noch verdienen Herr Berges (Meyer), Frau Hinterberger (Apsasia), die Fräulein Wirth, Koppe und Gutperl lobende Anerkennung.

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 25. April.

Rüböl 17½ Thlr. Dr., 17 Thlr. bez., Leinöl 16 Thlr. Dr., Rohnöl 23½ Thlr. Dr., Weizen 73 Thlr. Dr., 68 bis 72½ Thlr. bez., 72 Thlr. Geld., Roggen 45, 45½, 46 und 46½ Thlr. bez., Gerste 41 Thlr. Dr., 40½ und 41 Thlr. bez., 41 Thlr. Geld., Hafer 21½ und 21¾ Thlr. bez., 21½ Thlr. Geld., Spiritus 36½ und 36¾ Thlr. bez., 37 Thlr. Geld.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Morgen den 28. April

öffentliche Gerichtsverhandlung. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen gegen Christiane Friederike Geißler und Christiane Friederike Richter aus Hallesbrücke wegen Betrugs, Diebstahls, Partiererei und Begünstigung.

Heute den 27. April

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Reis. Morgen: Schweinefleisch mit Linsen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Pögelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummi-schuhen, Gummiröcken, Meerschäumcigarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Rations- und Balkenwagen, Spazierstöcke und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Photographien von **Sturmhoefel:** Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glasaalon.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl u. Lager neuer Bettfedern von 15 bis 30 Ngr. à Pfd. bei **Carl Hedrich** vor dem Kreuzthor.

Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**, Petersstraße Nr. 124.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

Die **Epigen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von seidnen, halbseidnen, wollenen und baumwollenen Wändern und Besagen, Epigen, Epigengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schlesiische Leinwand, rothe, weiße und conleurte baumwollne Strickgarne, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Die **Strohhut-Fabrik** von **Julius Jäbrig** am Buttermarkt empfiehlt ein assortirtes Lager von Strohh- und Rogghaarhüten, übernimmt getragene Hüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren und liefert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Hadem und Papierbäne kauft stets zu den höchsten Preisen die Papierfabrik von **Traug. Mehlig** im Muldenthal

Subhastationspatent.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll
den dritten Juni 1857

das dem Feinweber Franz Gotthold Matthes zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 171 B. des Brandcatasters und Nr. 196 des Grund- und Hypothekenbuchs für Groshartmannsdorf, welches am 20. März 1857 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 514 Thlr. — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Brand, am 23. März 1857.

Königliches Gerichtsamt.
Gabriel.

Bekanntmachung.

Nach einer nachträglich erstatteten Anzeige ist dem Fuhrmann Heinrich Fürchtegott Dietel aus Pfaffroda in der Nacht vom 18. zum 19. März dieses Jahres aus der Schokkelle seines vor dem Gasthose zu Groshartmannsdorf stehenden Wagens ein großer Sack, in welchem sich ein kleinerer dergleichen, eine leinwandene Wagenplane und eine Anzahl Stricke befunden haben, nebst diesen letzteren Gegenständen spurlos entwendet worden, was hierdurch zu Ermittlung des oder der Thäter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Brand, am 23. April 1857.

Gabriel.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung von Dippoldiswalde.

Der landwirthschaftliche Verein der Umgegend von Dippoldiswalde, sowie Gewerbsgenossen hierorts, beabsichtigen an den Tagen des

19., 20. und 21. Juni dieses Jahres

eine Ausstellung landwirthschaftlicher, forstlicher, Gewerbs-, Garten- und Bergbau-Erzeugnisse hierorts zu veranstalten und laden sämtliche Land- und Forstwirthe, Fabrikhaber, Bergbau- und Gewerbetreibende, ohne Ausnahme, welche hiesiger Stadt und der weiteren Umgegend angehören, hiermit ergebenst ein, dieses Vorhaben durch Ausstellung von hierzu sich eignenden Thiergattungen, vornehmlich Jungvieh, ferner von landwirthschaftlichen, forstlichen, Berg- und Gartenproducten, Geräthen und Maschinen, insbesondere auch Fabrik- und Gewerbszeugnissen freundlichst zu unterstützen und durch ihre wohlwollende Theilnahme Zeugniß von der thätigen, geschickten und vielseitigen Förderung und Verarbeitung der Naturgaben und von dem lebendigen Antheil hiesiger Gegend an der productiven Thätigkeit des Vaterlandes abzulegen.

Ein ausführliches Programm über die zu treffenden Einrichtungen wird in der nächsten Zeit nachfolgen.
Dippoldiswalde, am 18. April 1857.

Der Ausstellungs-Comité.

Bekanntmachung.

Die Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft

empfehlte sich den Herren Landwirthen bei beginnendem Frühjahr zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. — Sie übernimmt die Versicherung gegen feste Prämien, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist.

Die Regulirung der eintretenden Schäden geschieht nach den in ihrer 34jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. — Nach Feststellung des Verlustes erfolgt die Auszahlung der Entschädigungsgelder prompt und vollständig.

Im Jahre 1856 hat die Gesellschaft wieder 3685 Hagelschäden mit 336,702 Thlr. 16 1/2 Gr. unverkürzt ausbezahlt.

Die bei ihr versicherte Summe betrug 29 1/4 Millionen Thaler.
Berlin, im April 1857.

Direction der Neuen Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.

Die nachstehenden Agenten sind zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit und sind die näheren Versicherungsbedingungen bei denselben zu erfahren.

Besser & Sohn,

Haupt-Agentur.

Herr C. Arnold in Chemnitz,
= C. G. Donat in Marienberg,
= C. A. Marschall in Pirna,
= C. Moldau in Oederan,
= C. Philipp in Rossen,

Herr W. G. Richter in Frauenstein,
= F. Nowolf in Lauenstein,
= C. F. Reichmann in Saida,
= H. C. Wacker in Frankenberg,
= C. G. Böppel in Mittelsaida.

Am 4., 5. und 6. Juni d. J.

beginnt die Ziehung der von der freien Stadt Frankfurt errichteten und garantirten großen Geldverloosung, welche unter 28,000 Loosen 14,800 Gewinne, und 11 Prämien von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 5 mal 3000, 14 mal 2000, 117 mal 1000 cc. enthält.

Zu dieser ebenso großartigen als soliden Auspielung empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus seine stets vom Glück begünstigte Col-lecte mit ganzen Loosen, à Thlr. 3 13 Ngr., Halben à Thlr. 1 22 Ngr., Viertel à 26 Ngr. und sichert bei pünktlicher Uebersendung der amtlichen Ziehungsliste die sorgfältigste und verschwiegenste Bedienung zu.

Alexander Klingler in Frankfurt am Main.

Mastvieh-Auction.

Im Erbgericht Grünberg bei Augustus- burg sollen

Montag den 4. Mai a. c. von Nach- mittags 1 Uhr an

7 Stück Mastochsen (worunter 3 Stiere sich befinden) unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Erbgericht Grünberg bei Augustusburg, im April 1857.

Höber, Erbrichter.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,

Aufnahme im neu eingerichteten Glassalon!

C. Engelmann.

Durch **C. J. Frotzcher** in Freiberg sind zu beziehen:

Classiker des In- und Auslandes.

In Bänden à 10—14 Bogen.

Auf feinem Velin-Druckpapier in elegantester Ausstattung.

Bis dato erschien in dieser fabelhaft billigen Pracht-Ausgabe:

Don Quixote. Aus dem Spanischen von L. Tieck, complet in 5 Bänden. Preis 25 Ngr.

Heinecke Fuchs. Uebersetzen von D. W. Soltan. Preis 5 Ngr.

Der Sid. Aus dem Spanischen von Duttenhofer. Preis 5 Ngr.

Goldsmith. Der Landprediger von Wakefield. Uebersetzt von Susemihl. Mit 20 Illustr. von Richter. Preis 5 Ngr.

Stern, Doria's empfindsame Reise durch Frankreich und Italien. Preis 3 Ngr.

C. F. A. Hoffmann's ausgewählte Erzählungen. 2 Bde. Preis 10 Ngr.

Engel. Lorenz Stark. Preis 3 Ngr.

— Philosoph für die Welt. Preis 5 Ngr.

Löffler, Genfer Novellen. 3 Bde. Preis 9 Ngr.

Alchim von Arnims Novellen. 3 Bde. Preis 15 Ngr.

Gandy's poetische und prosaische Werke. 8 Bde. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Tasso's befreites Jerusalem. Uebersetzen von M. A. Riendorff. 2 Bde. Preis 12 Ngr.

Nibelungenlied. Uebersetzen von Riendorff. 2 Bde. Mit Illustrationen. Preis 12 Ngr.

Beranger's Lieder. Deutsch von Silbergleit. Preis 5 Ngr.

Tegner's Frithjofs-Sage. Preis 4 Ngr.

Paul und Virginie. Deutsch von Leinberg. Preis 5 Ngr.

König Rene's Tochter. Bilderbuch ohne Bilder. Preis 5 Ngr.

Quickborn. Gedichte aus dem Volksleben von Klaus Groth. Preis 10 Ngr.

Le Sage, Gil Blas. 4 Bde. Preis 20 Ngr.

Sterne. Kristian Chandy's Leben und Meinungen. Aus dem Englischen von Dr. Wärmann. 4 Bde. Preis 20 Ngr.

Jedes Werk wird einzeln gegeben. Elegant in engl. gepressten Cattun mit Goldtitel auf Rücken und Decken gebundene Exemplare obiger Werke kosten à Band 6—7 Ngr. mehr.

Einkauf von reinem Landwachs

bei **M. W. Ulbricht.**

Geschäfte erlaubten es mir nicht, am Sonntag den 19. April Nachmittags 3 Uhr auf der Hofine zu erscheinen.

W. Kunze in Berthelsdorf.

Entgegnung.

In Nr. 89 des Freiburger Anzeigers haben wir in der Bekanntmachung des Cavillerei-Besizers Herrn Günzel zu Freiberg mit Erstaunen gelesen, daß unter Anführung der Orte, worauf sich sein Recht erstreckt, auch Naundorf mit aufgeführt ist; wir belehren dagegen Herrn Günzel hiermit, daß wir dieses Recht zu Folge fiskalischen Pachts selbst ausüben.

Naundorf, am 25. April 1857.

Samuel Fischer, Gemeindevorst.

Rothes Kleesaamen

bei **Georg Auerswald.**

Die neuesten Weißbesen sind zu haben bei Schuhmacher **Sehl,** Engegasse.

Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Brieftaschen

empfang wieder in reicher Auswahl und empfehle dieselben im Duzend und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Otto Pausch.

Kauflose V. Klasse

51. Lotterie empfiehlt noch **C. Müller,** Fleckgasse Nr. 272.

Niger Leinsaamen, in Tonnen und im Einzelnen;
rothen u. grün. Kleesaamen empfiehlt

J. G. A. Schumann.

Von Lichtbildern

in Glas und Papier empfang wieder neue Sendung und empfehle dieselben in den prachtvollsten Farben zu billigen Preisen.

Otto Pausch.

Verkauf.

Gute weiße ausgelesene Zwibel-Edel-Äpfel sind billig zu verkaufen: Untermarkt Nr. 446 neben Herrn Mechanikus Eingl.

Verkauf.

36 Centner gutes Gartenheu liegen sofort zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Butter** in Oberschöna Nr. 54.

Vermiethung.

Eine Stube mit Alkoven ist vom 1. Mai d. J. an zu vermieten: Erbische Straße Nr. 594, 3. Etage.

Richtung!

Verloren wurde am 14. April d. J. ein vom kath. geistl. Consistorium zu Dresden ausgestelltes Anstellungs-Decret, auf den Portier **Michael Gallast** bei der kath. Hofkirche lautend. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Frau Dr. **Munde,** Burgstraße Nr. 345, 2 Treppen abzugeben.



Montag d. 27. April

punkt 8 Uhr

Gesangübung.

Stadttheater in Freiberg.

Montag den 27. April. Erste Vorstellung im 2. Abonnement:

Zampa, der Corsar,

oder: Die Marmorbraut. Romantisch-komische Oper in 3 Acten v. F. Herold. **W. Benschberg.**

Die geehrten Theaterfreunde, welche sich beim Abonnement noch zu theilhaben wünschen, werden höflichst gebeten die Billete im Theaterbureau in Empfang zu nehmen. Die Billete können in den noch stattfindenden zehn Vorstellungen nach Belieben benutzt werden.

Enthindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Bestande wurde meine liebe Frau, Louise geb. Stallknecht, gestern Abend gegen 6 Uhr durch den Herrn Bezirksarzt Dr. Stimmler zwar schwer, doch, Dank der ausgezeichneten Umsicht dieses hochverdienten Mannes, noch glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Theilnehmenden Freunden meldet dies nur hierdurch

Freiberg, am 25. April 1857.

Dr. Brause, Quintus.

Godes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager **Friedrich August Stecher** in einem Alter von 23 1/2 Jahren. Dies statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten.

Freiberg, den 25. April 1857.

Die Familie Stecher.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: **C. J. Frotzcher.**

Druck von **J. G. Wolf.**